

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köster in Stettin.
 Verleger und Drucker: M. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.
 Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
 Vierteljährlich: durch den Briefträger ins Haus gebracht
 kostet das Blatt 50 Pf. mehr.
 Anzeigen: die Zeitungs- oder deren Raum im Morgenblatt
 15 Pf., im Abendblatt und Kleinanzeigen 30 Pf.

E. L. Berlin, 9. Januar.

Deutscher Reichstag.

10. Plenar-Sitzung vom 9. Januar, 12 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst ein Antrag Auer auf Einstellung eines gegen den Abg. Stadthagen schwebenden Strafverfahrens für die Dauer der Session.

Abg. v. Buchta (Anf.): Herr Reichstag, meine Freunde können diesen Antrag doch nicht, und zwar wegen der in demselben liegenden Prinzipienfragen, unbedacht passieren lassen. Der Abg. Stadthagen ist bereits in Haft, bis zum 13. März, und es würde daher zwecklos sein, die Fortführung des betr. schwebenden Strafverfahrens durch Annahme des Antrages Auer zu hindern.

Abg. Senger: Der Herr Vorredner übersieht ganz, daß auch die Herren Konservativen schon im vorigen Dezember einen ganz gleichen Antrag bezüglich desselben Abgeordneten angenommen haben, obwohl Herr Stadthagen auch damals schon in Haft war. Die Sachlage war also damals ganz dieselbe wie jetzt. Wo bleibt da die Konsequenz der Herren?

Abg. Meyer (frkf. Vg.): Die Prinzipienfrage, welche Herr v. Buchta erhebt, ist bereits früher von dem Reichstage entschieden worden. Und vor diesen seinen früheren Entscheidungen muß doch der Reichstag Achtung haben. Es kommt hinzu, daß wir gegenwärtig doppelt Anlaß haben, die Immunitätsrechte unserer Mitglieder zu wahren.

Abg. Bachem (Ztr.): Ich glaube, es sind auch wohl nicht Prinzipienfragen, sondern nur tatsächliche Erwägungen, welche den Widerspruch des Abg. v. Buchta veranlassen. In der jetzigen Zeit gerade, wo ohnehin schon so viel künstliche Interdictionen der Verfassung aufstehen, sollten wir uns nicht recht hüten, von unserem alten Gebrauch abzuweichen. (Beifall.)

Nach kurzer Entgegnung des Abg. v. Buchta wird der Antrag Auer gegen die Stimmen der Konservativen angenommen.

Das Haus setzt sodann die Beratung der Umsturzvorlage fort.

Abg. v. Stumm (Reichsp.): Die gestrige, etwas lange, aber auch etwas langweilige Rede des Abg. Auer war mir doch in gewissem Sinne interessant. Denn man muß sie als offizielle Programmrede der Partei betrachten. Dabei enthält sie einen gewissen inneren Widerspruch, indem Herr Auer sagt: wir werden bleiben, was wir waren und was wir sind. Darin ist nur richtig, daß die Sozialdemokratie revolutionär ist. Das geht zur Genüge aus Bebel'schen und Liebknecht'schen Äußerungen hervor, durch welche doch wohl auch die Millionen naiver Seelen zerstückelt werden müssen. Hier im Hause müssen wir die Herren als eine Partei ansehen, die wir anerkennen müssen, aber außerhalb des Hauses sind sie eine Partei, die von Haß und Gift erfüllt ist. Sie leugnen die Heiligkeit des Eides, der über sie, die Sozialdemokraten, ausgesprochen ist, welche den Anarchismus geboren haben.

Ich behaupte, es giebt kein anarchisches Verbrechen, welches nicht sozialdemokratischen Ursprungs ist, als die Sozialdemokraten für alle anarchischen Verbrechen eine Verhängung haben! Das beweist ein Blick in die sozialdemokratische Presse, so namentlich auch in deren Äußerungen bei Ermordung Carnots, des Kaisers Alexander II. von Rußland und bei ähnlichen Anlässen. Ist doch in dieser Presse sogar geschrieben worden, zwischen den Helikoptern im Jahrigen Kriege und 1813 und den Fäulen Bailants befinde sich nur ein Grab-Unterschied! Kann man anarchische Verbrechen stärker verberlichen? Auch der „Sozialist“ können Sie nicht von Ihren Reichstagen abschütteln, wenn dies auch Herr Auer gefeuert verurteilt. Und sehen Sie sich doch den neuesten „Kalendar historischer Daten“ im „Vorwärts“ an! Da sind 28 anarchische Verbrechen als große historische Thaten hingestellt. Sie unterscheiden sich von den Anarchisten in der That nur durch die Taktik und vielleicht auch durch den Gehalt und die Persönlichkeit der Führer. Die Streikfrage Bebel-Vollmar haben Sie nur so aufgebraut, um bei der Regierung und bei den vorerwähnten naiven Seelen den Schein zu erwecken, als seien Sie selbst uneinig und als wäre deshalb die Umsturzvorlage gar nicht notwendig. Denn, meine Herren, vor der Umsturzvorlage haben Sie, mögen Sie sagen, was Sie wollen, eine heillosen Angst! (Gelächter links.) Nur durch eine eiserne Hand können Sie niedergehalten werden, mit Gewalt und nicht auf geistlichem Gebiete! Wenn ich ein Gesetz zu machen hätte — (Senger: Dann würden wir einfach todtgeschlagen!) Oesterl. Präf. v. Levetzow bittet, wie schon wiederholt, die Zwischenrufe zu unterlassen.) Wenn ich also ein Gesetz zu machen hätte, dann würde Ihnen sowohl das aktive wie passive Wahlrecht genommen, und die Aktivatoren würden ausgetilgt! Oder interniert! Jede Fortschrittlichkeit wird von den Sozialdemokraten bekämpft. Man lese doch das Programm im „Vollblatt“ im Oktober 1889, wo die Friedlichkeit als Wurzel aller Uebels gekennzeichnet wird, als Hemmung jedes Fortschritts. Redner schreiet dann die umfassende Organisation der Sozialdemokratie, die von ihr angewendeten Mittel, vor allem die Gewalt. Die Beamten der Krankenkassen, führt Redner fort, die sich zur Sicherung ihres Alters an den Reichstag wenden wollten, mußten sich von Ihnen lassen: „Dazu habt Ihr kein Recht!“ Die Streikbrecher sind des Lebens vor Ihnen nicht sicher! Jeder, der solchen Zuständen gegenüber die Hände in den Schoß legt, ist mitverantwortlich für die Ströme von Blut, die da kommen müssen. (Naute, Langenbehn: Daß bei den Sozialdemokraten.) Mit allen Mitteln suchen Sie die Herrschaft zu bekommen über die Arbeiter; nicht im Interesse der Arbeiter, sondern in dem der sozialdemokratischen Führer! Da ist es Pflicht des Staats, in solcher Weise gegen Sie vorzugehen, wie wir an der Saar schon seit langen Jahren, daß wir keinen Sozialdemokraten mehr beschäftigen. Sehr bedauerlich ist das Kollidieren gewisser Gebildeter mit der Sozialdemokratie, gerade so, wie in der Zeit vor der großen Revolution. Auch da werden die, die nicht mitmachen, beseitigt. Es wird ihnen Unmenschlichkeit nachgeredet. Alle sozialen Reformen haben Sie uns zu veranlassen und sind uns nicht abzuwenden worden, wie Sie behaupten. Ich erinnere daran, daß die Unfallsversicherung ihre erste Anregung einem Antrage des Reichstages verdankt. Ferner sind wir hier, es, die die Sonntagsschließung veranlassen. Wenn Herr Auer von ganz niedrigen Köhnen sprach

und dabei uns nachsagte, wir kollidieren mit den reichen Juden, so kann ich nur sagen: ich bin kein Antisemit, aber — wo sitzen denn die meisten Juden? Bei Ihnen! auch die reichen Juden! Sie bekämpfen Alles, auch sogar gegen Veranlassung von Wohlthätigkeitsstellen. Und wie werden Sie trotzdem mit Glacéhandschuhen angefaßt, auch in Berlin, wo man die „Reber“ aufhängen läßt, ein Stilk, das gequält ist, Anarchisten zu werden, und das daher selbst in Newport verboten wurde. Mit Glacéhandschuhen auch hier im Reichstage! Gegen solche Erscheinungen muß man etwas thun. Und dazu ist die Vorlage notwendig. Wie der Vorredner, so muß auch der bestraft werden, der zu Verbrechen anreizt. Meiner Ansicht nach wäre ein Ausnahmengesetz besser gewesen. Die Arbeiter müssen gegen die Sozialdemokraten geschützt werden. Ich bedaure daher auch, daß die Regierung nicht vor ein paar Jahren die Energie hatte, die schärfere Fassung des § 153 der Gewerbeordnung durchzuführen. Die Vorlage ist jedenfalls jetzt das Minimum dessen, was gefordert werden muß. Ich gebe Ihnen Allen deshalb den Rath, schwächen Sie das Gesetz nicht so ab, daß es für die Regierung und die staatsverhaltenden Parteien wertlos werden muß. Sonst tragen Sie die Verantwortung für die Folgen und daß es dahin nicht kommt, daß zu verhindern ist für den Staat *suprema lex*.

Präsident v. Levetzow: Der Herr Vorredner hat bei einer Gelegenheit gegen ein Votum des Hauses das Wort „unpünktig“ gebraucht. Ich kann das nicht als zulässig ansehen. Dann ist aber auf jener Seite (zu den Sozialdemokraten) ein Zwischenruf „gelogen“ gefahren. Ich kann das nur als grobe Verletzung der parlamentarischen Sitten bezeichnen.

Abg. Gröber (Ztr.): Der Abg. Auer hat von seiner Partei gesprochen, als wäre sie nichts Anderes als eine radikale Volkspartei, die ganz harmlos sei. Nach seiner Rede hätte man meinen sollen, die Sozialdemokratie könne kein Wasserlein trüben. Nun, daß die Sozialdemokratie ihre Prinzipien nicht gewechselt hat, davon sind wir Alle überzeugt. In Herrn Auer's Rede steckte nur ein gut Theil Volkswarmer Eitelkeit. Die Anarchisten hat Herr Auer als nicht ernst zu nehmende Narren bezeichnet. So leicht darf man die Sache aber doch nicht nehmen. Ist die Sozialdemokratie wirklich so, wie Herr Auer sie schilderte, ja — wie kommt er denn dann zu der Annahme, daß die Umsturzvorlage sich gegen seine Partei richtet? Die Unternehmung, welche Herr Auer zwischen jenen bösen Wölfen, den Anarchisten und seiner Partei macht, wird man außerhalb dieses Hauses wohl sicherlich als eine Unmöglichkeit ansehen. Unrichtig ist auch die Darstellung Auer's, daß Alles, was bisher für die Arbeiter erreicht worden, nur den Sozialdemokraten zu verdanken sei und nicht den Bourgeois. Was ist nicht Alles an Caritas in Deutschland von unserer Seite gekommen. Und was ist von Ihnen gekommen? Sie verwenden das Geld, das Sie den armen Arbeitern abnehmen, nur zu politischen Agitationen! (Beifall.)

Im Gegenseite zu uns, den Bourgeois! Und dafür wird uns freilich nur Unheil. Auch für die Fortdauer der unbefristeten Gewerbefreiheit stimmen Sie, obwohl Sie wissen, wie dieselbe den Mittelstand schädigt, dennoch, und zwar aus Bosheit, aus Vöthel! Nun zu Herrn v. Stumm, — mit solchen Gewaltmitteln können Sie eine Bewegung, wie die sozialdemokratische, nicht bekämpfen, sondern nur mit innerlichen Mitteln. Wir wollen, daß die Arbeiter sich als gleichberechtigte Staatsbürger fühlen. Unsere Stellung zu der Umsturzvorlage ist gegeben durch die Stellung, die wir von jeher zu den derzeitigen Fragen eingenommen haben. Redner verliest eine frühere Erklärung v. Graßmann's, ferner Windthorst's 1890. Redner verliest die damalige (1878) französische Erklärung, wonach nach seiner Ansicht Polizei und Strafgesetze keine Hilfe schaffen könnten, wenn nicht gleichzeitig positive Maßregeln zur Abhilfe der Missethäter auf sozialem Gebiete und zur Verbesserung des Arbeiterstandes getroffen würden, und wofür nicht auch die Regierung zu danken sei, daß sie Gerechtigkeit, Gottesfurcht und sozialer Friede herrscht. Nebenbei habe sich Windthorst geäußert und erklärt, man müsse bei einmütigen Gesetze prüfen, auf welche Weise auf dem Boden des gemeinen Rechts den Verbrechen der Sozialdemokratie entgegengetreten werden könne ohne Verletzung berechtigter Interessen. Redner fährt nach Verlesung dieser früheren Erklärungen fort: Ich bin deshalb beauftragt, zu erklären, daß wir die Verwerfung der Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern beantragen. In dieser Kommission wird auch Gelegenheit gegeben sein, das Material der Motive, welche nur recht gering und erscheinen, zu vervollständigen. Wir werden in die Beratung der Vorlage mit aller Vorsicht eintreten, die deren Bestimmungen erfordern. Wir werden auch in die Kommission unsere Erfahrungen über die ungerechte partiellistische Politik der Regierung mitbringen, welche die Katholiken in dem Reiche und den Einzelstaaten nicht als gleichberechtigte Bürger ansieht und deshalb große Erbitterung unter den Katholiken hervorgerufen hat. Ich erinnere auch an die Verletzung der Aufhebung des Scheitungsgesetzes in einem Augenblicke, wo man die Umsturzvorlage einbringt. Da kann man sich nicht wundern, wenn man dieser Vorlage mit eigenthümlichen Gefühlen gegenübersteht. Werden die dehnbar Bestimmungen dieser Vorlage Gesetz, so werden sie bald auch auf Dinge Anwendung finden, an die heute noch Niemand denkt. Es wird deshalb gut sein, wenn zu der Aburtheilung über die unter dieses Gesetz fallenden Verbrechen auch jenen hinzugezogen werden. Redner wendet sich sodann zu den Einzelheiten der Vorlage. Ein wesentlicher Theil der Bestimmungen bezieht sich auf die Beschlagnahme von Verbrechen und soll der Polizei weitergehende Befugnisse übertragen. Das ist bezeichnend, so lange man für ungerechtfertigte Beschlagnahmen keine Entschädigung gewährt. Nach der Gedanke, an der Thematik der Sozialdemokraten das Votum Clement zu bezeichnen, ist angedeutet, die Vorlage wohl einer weiteren Erwägung werth. Es scheint so, als sollte mit der Vorlage ein neues Gesetz, eine Art Hochverrath zweiter Klasse, geschaffen werden. Aber da der bestehende Reichsgesetz des Hochverrathes ein sehr bestimmter ist, kann über solche Bestimmungen in der Vorlage so wenig eine Handlung gerechtfertigt werden. Auf die Fülle der unmittelbaren Anwendung von Gewalt wird sich die Vorlage ebenfalls nicht beschränken lassen; sie wird auf jede Art der Umgestaltung

der Verhältnisse angewendet werden können, denn politische Bestrebungen jeder Art werden als Umsturzbestrebungen im Sinne der Vorlage erachtet werden können. So z. B. die Forderung der Trennung von Staat und Kirche. Man kann doch kaum dem Richter die Entscheidung über so schwierige gesetzgeberische Fragen übertragen, über die ja sogar wir hier uns streiten. Bedenken erregt mir auch die allgemeine Fassung der Bestimmungen gegen die Propaganda im Meere. Ich weiß auch nicht, wie man auf der einen Seite die allgemeine Bürgerpflicht betont und andererseits es verhindern will, daß sozialdemokratische Ideen durch diejenigen ins Meer kommen, die von vornherein als überzeugte Sozialdemokraten in dasselbe eintreten. Auch der § 111a unterliegt großen Bedenken. Der Herr Staatssekretär sagte zwar deutlich, welche Gefahr liege darin, wenn Verbrechen anreizende Schriften der unreifen Jugend vorliegen. Aber wie steht es denn damit, wenn es sich um die unreife akademische Jugend handelt, welcher bezüglichen Dinge vorgetragen wird u. (Beifall im Centrum.) Es ist doch gewiß auch zu befürchten, wenn manche Professoren durch ihre Lehren Religion und Monarchie untergraben. Ein Professor in Straßburg hat sogar das Recht zur Revolution „unter Umständen“ proklamiert. Und soll denn der Himmel auf alle solche verbrecherischen Thaten strafbar sein, vor und nach der Schuld, vor Erschaffung der Welt bis zum großen Tage? (Heiterkeit.) Dieser § 111a kann zu den größten Ungerechtigkeiten führen auch da, wo seine Anwendung formell berechtigt ist. Wenn beispielsweise Dichters in Haft genommen würden, und das Volk schreiet zu Gewalt und die Presse stellt diese als erlaubt dar, soll da auch die betreffende Zeitung strafbar sein? Manches erscheint doch Wundem als rühmend, was Andere als strafbar ansehen. Ist doch sogar ein klassischer Zeuge hierfür der Herr Kriegsminister, der hier die bekannte That eines Generals von Kirchhoff verteidigte. Wäre diese Vorlage schon Gesetz, so hätte der Herr Kriegsminister bestraft werden müssen, denn er beist für das, was er hier sagt, seine Immunität. (Heiterkeit.) § 131 richtet sich gegen die Verbreitung falscher Nachrichten. Wie aber kann ein Redakteur alle ihm eingehenden Nachrichten so genau prüfen? Wenn wirklich bei der Presse Ungeheuerlichkeiten vorkommen, dann wäre doch schlichtmännlich das Verbotes da, aber nicht dieses Einschreiten auf strafrechtlichem Gebiete. § 130 will Religion, Monarchie, Ehe u. f. w. schützen. Sollen sie abstrakt geschützt werden oder meint man die bestehenden Formen? Die Vergriffenheiten sind da nicht scharf genug. Will man auch die Einrichtung der Ziviletschulen schützen? Wir lehnen es ab, die heute rechtlich geltenden Formen zu schütten, denn nach Inkrafttreten dieses Gesetzes würden alle Angriffe auf die Ziviletschulen strafbar sein. Hört jede Kritik auf, so haben wir völlige geistige Stagnation und es tritt eine Art Chinesenthum ein. (Beifall.) Und was erhebt die Vorlage auf dem Gebiete der Religion? Welche Religion will sie schützen? Die, die die Bundeshaube oder gar die des Herrn Christi. (Heiterkeit.) Praktisch würde das wahrscheinlich da in führen, daß man auf jede einzelne Religion schimpfen kann, man muß sich nur hüten, allgemein von Religion zu sprechen; damit ist aber die Willkürlichkeit gegeben, die Strafbestimmung der Vorlage leicht zu umgehen. Uebereinstimmend waren es die Nationalisten, deren Führung der Herr Kaiser, die gegen eine schärfere Fassung der Strafbestimmungen im Strafgesetzbuch sich erklärten. Alle man Alles zusammenstellen, was als Material für den Eigentumsbegriff dienen kann, so würden wir eine bunte Materialkassette bekommen und wir würden die feststimmten Dinge freilassen müssen, die ein Professor seinen Hörern vorträgt, während derselben Dinge bestraft werden müssen, wenn sie in einer Broschüre dem arbeitenden Volke vorgetragen werden. Das ist das schlimmste, daß den oberen Kreisen erlaubt ist, was den unteren verboten werden soll. (Sehr richtig! rechts.) Das versteht der Arbeiter nicht, der sich nach empfangenem Volksunterricht emporgereißt hat. (Sehr richtig! im Centrum.) Redner zitiert Neufurmen des Prof. Hädel in Jena über die Nothwendigkeit unangenehmer akademischer Freiheit, um bieran das Uebertriebene solcher Forderungen darzutun. Ferner überträgt Redner in gleichem Sinne die Prof. Dreier, Paulsen, Förster, Prof. Wellmermark habe in seinem Buche über die Ehe die Frage, ob auch unsere affenähnlichen Vorfahren in einem ehelichen Verhältnis gelebt hätten, mit „Ja“ beantwortet. (Heiterkeit.) Wenn solche Dinge den vom Staate befohlenen Professoren gestattet werden, so fragt man sich doch, wozu gebührt die Erhaltung der Religion; aber wir müssen verstanden, daß man uns die Hände freimacht. (Beifall im Centrum.) Aber noch immer behauptet man die katholische Kirche mit unerschütterlichem Glauben. Wenn man den politischen Kindern den Religionsunterricht in der Muttersprache vorenthält, wie soll denn da die Religion in den Herzen der Kinder Platz greifen? Da kommt man mit neuen Vorträgen, mit übertriebenen Steuerforderungen und läßt Alles unbedacht, was die Bevölkerung auf religiöse Dinge bringen könnte. Da ist es denn kein Wunder, wenn die Leute mit Haß und Erbitterung gegen alles Bestehende erfüllt werden. Vor allen Dingen müssen die Arbeiter in religiösen Dingen mit gutem Beispiel vorangehen und stets eingedenk sein: Es giebt kein Heil außer Jesus Christus! (Beifall im Centrum.)

Staatssekretär Nieberding: Nach den Äußerungen des Vorredners scheint mir eine Verhängung über die Vorlage mit seinen Bestimmungen nicht ausgeschlossen. Wenn aber die Heilung der inneren Herzensverwundung gesucht werden soll, so haben wir seit Jahren diesen Weg gesucht, aber er allein reicht nicht aus. Es ist auch nicht richtig, als ob wir unterschieden zwischen dem, was den oberen und dem, was den unteren Klassen erlaubt sein soll. Scheint dem Redner die Vorlage wirklich so gefährlich, so wäre das Aufgebot der vielen Worte, die er brachte, unerschütterlich. Mit den Windthorst'schen Anträgen vom Jahre 1874 steht die Vorlage nicht im Widerspruch. Im Gegentheil, die Vorlage sieht sich in diesem Plan völlig ein. Alle Bedenken, die der Vorredner gegen die Vorlage geltend macht, werden in der Kommission widerlegt werden können. Mit gleicher Dialektik könnte man alle Bestimmungen des Strafgesetzbuches als gefährlich darstellen. Können Sie eine bessere Form für die

Bestimmungen der Vorlage vorschlagen, so wird die Regierung dieselbe gern annehmen, denn ihr liegt nur daran, die zur Erhaltung der staatlichen Ordnung nöthigen Garantien zu schaffen. Wenn man sagt, es könnten alle Bestrebungen als Umsturzbestrebungen nach der Vorlage bezeichnet und bestraft werden, so ist das nicht richtig, nur solche Bestrebungen sind strafbar, die den Umsturz direkt ins Auge fassen. Man übersieht auch bei der Kritik der einzelnen Paragraphen stets, daß dieselben theils genau nach Vortratt, theils analog in außerdeutschen Gesetzbüchern vorhanden sind, also doch wohl den Vorwurf der gänzlichen praktischen Unbrauchbarkeit und übermäßigen Dehnbarkeit, den man hier erhebt, nicht verdienen. So liegt doch kein Bedenken vor, die Beurtheilung der Fälle, wo es sich um die Verurtheilung von Verbrechen handelt, dem richterlichen Ermessen zu überlassen, die vorhandenen Garantien gegen den Mißbrauch des Gesetzes reichen vollkommen aus. Auch für die Begriffe Religion und Sitte wird sich in der Praxis kaum ein Zweifel ergeben. Wenn die Herren vom Centrum den Wunsch haben, gewisse Ausföhrungen der Professoren einzuschränken, so steht nichts im Wege, Anträge in dieser Richtung zu stellen, die Vorlage ist durchaus maßvoll gehalten und weit hinter den Anforderungen zurückgeblieben. Die von anderer Seite her an die verbundenen Regierungen gestellt worden sind. — Unrichtig ist die Behauptung des Abg. Auer, daß die Regierung die Vorlage lediglich mit ganz alten Flugblättern begründet habe; diese Flugblätter sind noch ganz neuerdings verbreitet worden. — Redner erörtert den Inhalt einzelner dieser Flugblätter, die sich namentlich scharf gegen die Religion wenden und die schärfsten Nicht der Arbeiter soll durch die Strafbestimmungen getroffen werden, sondern die Agitatoren, welche den Arbeiter irreführen. Hierauf verweist sich das Haus. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Beratung. Schluß 4 1/2 Uhr.

Deutschland. Die Ueberföhrung des kaiserlichen Hofes von Potsdam nach dem kaiserlichen Schloß in Berlin erfolgt morgen. Die nationalität. Fraktion des Reichstages befaßt heute, die vom Abg. Dasse beantragte Interpellation wegen mangelnden Schutzes der Deutschen im Auslande im Reichstage einzubringen. Vom 1. März d. J. ab sollen die drei Blätter „Frei-Deutschland“, „Deutschland“ und „Reichs-Verdacht“ verschmolzen und ein großes antisemitisches Tageblatt herausgegeben werden unter Oberleitung A. H. W. Wöckels und Professors Forster. In den sozialdemokratischen Buchhandlungen fanden gestern Hausdurchsuchungen statt. Das sozialdemokratische Verbotbuch von Regel wurde, weil in demselben einige verbotene Bücher enthalten sein sollen, beschlagnahmt. Wie die „N. A. Z.“ mittheilt, traten heute Mittag die zukünftigen Ausschüsse des Bundesrates zusammen zur Beratung des Entwurfs eines Gesetzes wegen anderweiter Ordnung des Finanzwesens des Reiches und des Entwurfs eines Tabaksteuergesetzes. Der „N. A. Z.“ zufolge sind die Meldungen, daß die Vorlegung eines Zuckersteuergesetzes in seine Aussicht genommen sei, verfehlt. Zur Zeit finden Erwägungen statt, in welcher Weise dem Ausbruch einer Zuckerkrise vorgebeugt werden kann. Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 2 Uhr unter Vorsitz des Fürsten Hohenhausen im Reichstagsgebäude zu einer Sitzung zusammen. Die Geschäftsordnungskommission des Reichstages tritt Freitag zusammen zur Regelung der Priorität gleichzeitig eingebrachter Initiativanträge. Wann die Kommission über die Ausdehnung der Disziplinarmassnahmen des Präsidiums berathen wird, steht noch nicht fest. Ueber den bereits erwähnten Herrenabend bei Sr. Majestät dem Kaiser giebt eine parlamentarische Korrespondenz folgenden ausführlichen Bericht:

Zu einem parlamentarischen Herrenabend hatte Sr. Maj. der Kaiser am Dienstag Abend eine ausserordentliche Gesellschaft von ca. 30 Personen nach dem Neuen Palais bei Potsdam entboten. Von höheren Beamten waren erschienen Oberhof- und Hausmarschall Graf Eulenburg, der Chef des Militär-Kabinetts General von Hahnke, der Chef des Zivil-Kabinetts von Vincenz, der Chef des Generalstabes Graf Schlieffen, der preussische Finanzminister Dr. Miquel. Vom Bundesrath hatte der hauseigentliche Gesandte Dr. Krüger eine Einladung erhalten und war ihr gefolgt. Aus dem Reichstage waren geladen worden und anwesend der Präsident von Vögelsang, die Deutsch-Konservativen Freiherr von Manteuffel, von Maffow, von Leipsitz, Graf Holstein, Graf zu Salm und Kniphausen, von der Reichspartei Herr von Stumm-Halberg und Graf Armin-Münster, die National Liberalen von Bennigsen, Dr. Büchlin, Dr. Hammacher und Seben; vom Centrum Graf Hompesch und Herr von Vuel; aus dem Abgeordnetenhaus Herr von Grise, aus dem Herrenhaus von Bodenhausen Radis. Der Zug nach Wilzpar führte die Güte Seiner Majestät des Kaisers nach 7 Uhr Abends nach dem Neuen Palais. Als sie im Neuen Palais angekommen waren, begrüßte der Monarch und lud sie ein, in den Musiksaal einzutreten. Hieran begaben sich alle Anwesenden nach dem nebenliegenden Saale und betrachteten die dort noch stehenden Weihnachtsbäume und daselbst ausgelegten Weihnachtsgeschenke der kaiserlichen Familie. Sodann betraten sie den weiter gelegenen größeren Saal. Se. Majestät der Kaiser ergriff das Wort zu einem längeren Vortrage über die Marine und ließ seine Worte in der Forderung nach Verstärkung der Marine gipeln. Er schloß ungefähr mit den Worten: „Machen Sie dem Fürsten Bismarck, dem Begründer unserer Kolonialpolitik, zu seinem 80. Geburtstag die Freude, die für die Flotte geordneten notwendigen Summen zu bewilligen!“ Nach Beendigung des Vortrages wurde der Musiksaal wieder aufgesucht und man setzte sich zur Tafel. Es war in der Mitte ein runder Tisch aufgestellt, an den sich zu begeben sollten längere Tische angeschlossen. Die Mitte des runden Tisches nahm Se. Majestät der Kaiser selbst ein, ihm zur Linken und Rechten saßen Präsident von Vögelsang und Graf Hompesch, ihm gegenüber Freiherr von Manteuffel, Finanzminister

Dr. Miquel und Freiherr von Stumm-Halberg. Der Platz des Grafen zu Salm und Kniphausen bildete den Uebergang zu den Vögelsangs. Eine rege Unterhaltung entwickelte sich während der Mahlzeit. Seine Majestät äußerte sich über den chinesisch-japanischen Krieg und rühmte die Kriegstüchtigkeit der Japaner. Auch auf das Reichstagsgebäude kam man zu sprechen. Se. Majestät der Kaiser erklärte, erst aus den Zeitungen erfahren zu haben, daß die Inschrift „Dem deutschen Volke“ auf dem Vorderfront des Gebäudes fortgeblieben sei. Es machte den Eindruck, als ob Se. Majestät diese Maßregel nicht billige. Während des ganzen Abends sind weder die Umsturzvorlage, noch die Stellung der Sozialdemokratie, noch die Stellung des Reichstags-Präsidenten zur Sprache gekommen. Seine Majestät der Kaiser befand sich in bester Stimmung und entließ seine Gäste erst gegen 11 1/2 Uhr Nachts. Er hatte die Admiralsuniform angelegt. Um 12 Uhr trafen die Herren mit dem Extrazuge hier wieder ein.

Hamburg, 9. Januar. Der „Hamb. Korrespondent“ läßt sich durch eine vorzüglich unterrichtete Persönlichkeit befähigen, daß Seine Majestät der Kaiser sich gegenwärtig mit dem wärmsten Interesse den landwirthschaftlichen Fragen und den Erörterungen, wie unzweifelhaft hier in der weitesten Kreise bestehenden Noth zu helfen sei. In diesem Sinne wäre auch die Ansprache Sr. Majestät in der Sitzung des Staatsministeriums am letzten Freitag gehalten. Der Prüfung des preussischen Staatsraths zur Beratung obiger Fragen werde erwogen.

Frankfurt a. M., 9. Januar. Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Petersburg gemeldet, die Stellung des Ministers Durnovo ist sehr schwach. Seine einzige Tochter, welche mit dem Millionär Setelakow verheiratet ist, hat die Ehescheidung und die Auszahlung eines enormen Jahresgehaltes nachgesucht. Durnovo hat der Kaiser, ihn bei der Durchführung dieser Forderung zu unterstützen, doch wurde er von dem Kaiser sehr ungnädig mit den Worten abgewiesen: „Ich will mich in Ihre Familienangelegenheiten nicht einmischen.“

Österreich-Ungarn. Pest, 9. Januar. Im Abgeordnetenhaus theilte Dr. Bekerle heute mit, daß bisher die Bildung eines neuen Kabinetts noch nicht beendet ist, worauf das Haus beschloß, sich bis nach vollendeter Kabinettsbildung zu vertagen. Die äußerste Linke stellte für die Sitzung, in welcher das neue Kabinet sich vorstellen würde, eine Kritik des ganzen Verlaufes der Krise in Aussicht, welche mit der konstitutionellen Begriffe der Volksvertretung in Widerspruch stehe. Pest, 9. Januar. Der König hat heute früh 11 Uhr den Grafen Khuen-Edenbrunn in mehr als 1 1/2 Stunden Privataudienz empfangen. Darnach hatte Czeli beim Könige Audienz.

Frankreich. Paris, 8. Januar. Die Blanquisten pilgerten gestern Nachmittag zum Grab ihres Anführers auf dem Pere-Lachaise-Friedhofe, um dort seinen Todestag zu begehen. Bei der Versammlung, die vorher in dem nahe Saale stattfand, waren nur wenige Vertreter des verstorbenen Revolutionärs zugegen. Die meisten Theilnehmer an der Kundgebung hatten sich einzeln in die Nähe des Grabes begeben, wo auch eine Abtheilung Polizisten aufgestellt war. Der Polizeipräsident Leprieur, der gegen Abend in der Mairie de 13. Arrondissement der Verlesung des Wahlergebnisses beizuwohnen mußte, war ebenfalls erschienen, und als nun der ehemalige Abgeordnete Saffini und der frühere Gemeinderath de Mironval an der Spitze der Manifestanten herangezogen kamen und die Verherrlichung der Kommune ankündigten, da erklärte der b. genannte Befehl, „Circulez messieurs.“ Die Redner protestierten und nun trat Herr Leprieur selbst vor. „Der Herr Sie denn, mein Herr?“ fragte der Dr. Saffini — Ich bin der Polizeipräsident. — So, so, und Sie operieren selbst? So gehen Sie denn hin und sagen Sie Ihrer Regierung. . . . Der Redner habe ich gar nichts zu sagen, Ihnen aber daß Sie den Sonntagsschließung auf dem Friedhof nicht stören dürfen! Die Blanquisten antworteten mit einem Hochruf auf die Kommune und verzogen sich dann, um sich in der Halle der Gasse wiederzufinden. Hier wurde die „Carmagnole“ gesungen, auch machte der Vortragsende den Theilnehmern Vorwürfe, weil sie am Grabe Blanqui keinen Widerstand geleistet hätten. Die Polizei sagte er, wäre nicht so stark, wenn die Revolutionen nicht so zerstückelt wäre. Bürger! Denoral, ein Marquis, gleich Rodolphe, mein Blanqui nach, den man heute mehr als je vermisst, Blanqui, der dem verurteilten Bürgerland den Rücken gelehrt habe, um im Volke aufzugehen, Blanqui, der drei Könige und einen Kaiser zu Falle bringen half, und der auch einer Republik die blassenwörter sei, als das Kaiserreich den Todesstoß versetzt hätte. Der Redner, in ersten Wahnge einer der Witzwerber Gerault Richard's, hofft, die Wäcker, zu dessen Gunsten er auf seine Kandidatur verzichtet, werde im künftigen Kampf den Kolof, der auf Thonliffe stehe, zu Boden werfen.

Paris, 9. Januar. Der italienische Völscher Neßmann ist gestern Abend 8 1/2 Uhr nach Rom abgereist.

Marseille, 6. Januar. Der große Transporthampfer „Shamrock“ in Toulon, der am 2. Januar zum Auslaufen nach Madagaskar bereit zu sein hat, wird in dem beginnenden Feldzug eine wesentliche Rolle spielen und als Hauptmagazin, besonders aber als Hospital dienen. Ein entsprechende Abtheilung von Ärzten und Krankenwarten stellt sich an Bord des „Shamrock“ ein, schiffen selbst 800 Mann aus den beiden Regimenten Marineinfanterie. Ein bedeutender Stock von Lebensmitteln und Munition wird die todtelbabn des Transportschiffes bilden.

Spanien und Portugal. Madrid, 9. Januar. Der Ministerat wird heute bis Programm für die parlamentarischen Verhandlungen festlegen.

Großbritannien und Irland. London, 9. Januar. Nach einer Meldung des „Newerischen Bureau“ aus Sandula hat ein gestern früh gegen die Wäziris entsandte Truppenabtheilung den Feind benavigt überfallen, daß sich widerstandlos ergab. Darnach Stillsch wurden genommen. — Lieutenant Völgard

ein Kette des Kommandanten des Expeditions-
korps, wurde im Lager von einem Offiziers-
bedienten aus Unvorsichtigkeit erschossen.

Russland.

Nach einer Meldung der „Pol. Kor.“ vom
7. Januar werden in vorliegenden unrichtigen
Kreisen mehrere Veränderungen in der diploma-
tischen Vertretung Russlands im Auslande als
nahe bevorstehend angesehen. Unter den Vollen,
die eine neue Besetzung erhalten dürften, werden
die Volski in Paris, sowie die Gesandtschaften
in Belgien und München genannt. Falls Baron
Mehrenheim aus seiner Pariser Stellung scheiden
sollte, was jedoch noch nicht als ausgemacht gelten
kann, würde er vollständig aus dem diplomati-
schen Dienste treten. Man glaubt, daß die Ent-
scheidung dieser Fragen, sowie auch diejenige be-
treffend die Ernennung eines neuen Volskiers
für Berlin alsbald nach der für morgen zu er-
wartenden Berichterstattung des Ministers des
Auswärtigen, Herrn v. Giers, dem Kaiser fallen
werde. Ferner meldet die „Pol. Kor.“, der Zar
habe eine strenge Untersuchung der Amtsführung
des bisherigen Reichsministers Herrn Krivosche-
in angeordnet, durch die festgestellt werden soll,
ob gegen ihn wegen Amtsmißbrauchs das gericht-
liche Verfahren einzuleiten sei. Mit dieser Unter-
suchung ist eine Kommission betraut worden, in
welcher Senator Loganzow den Vorsitz führt.
Die Angelegenheit des Herrn Krivosche in habe den
maßgebenden Persönlichkeiten Anlaß gegeben, die
Befähigung und die Zusammenfügung des Re-
giments, sowie die gegen das letztere seit
längerer Zeit erhobenen verächtlichen Beschwerden
näher ins Auge zu fassen, und es gelte als wahr-
scheinlich, daß im Personal und in der Zusammen-
fügung dieses Ministeriums mehrere Veränder-
ungen Platzgreifen werden.

Asien.

Singapur, 9. Januar. (Reuter-Meldung.)
Der japanische Landtag ist heute wieder zusam-
getreten. Ministerpräsident Graf Ito hob die
wiederholten Erfolge der japanischen Waffen ver-
der und betonte die Nothwendigkeit der Einmütig-
keit der Nation. Nur dringende Vorlagen würden
eingebracht werden; er fordere daher das Haus
auf, die Regierung in dem Entschlusse zu unter-
stützen, Vorlagen, welche nicht eine sofortige Er-
ledigung verlangten, zu verschieben.

Amerika.

Newyork, 28. Dezember. (Telegraph.) Ver-
rottung, Korruption, Vandalismus sind die
traurigen Merkmale der Newyorker Stadter-
haltung, wie sie als Ergebnis der Arbeit des
von der Staatsgesetzgebung eingesetzten Revo-
lutions-Komitees nur zu deutlich erwiesen worden sind.
Ein unklarer Gefühl des Mißbehagens über die
Mißwirtschaft in der Leitung der städtischen An-
gelegenheiten von Seiten des Tammany-King-
doms hat sich längst der Bürgerschaft der Metropole
bemächtigt. Man wußte schon lange, daß die
Ehre und die Wohlfahrt der Gemeindefürsorge einem
Häuflein Vandalen anheim gegeben sei, deren
sittliche Ansprüchen tief unter dem
Niveau des soliden, ehrenwerten Bürgerthums
liegen. Von der furchtbaren Größe des Übels
hatte man aber keine Ahnung, ehe das Revo-
lutions-Komitee, durch den Pastor Parkhurst zu un-
erwarteter strengster Feststellung des Tatbestandes
aufgefordert, auf ein Gewebe von Verwahrlo-
sungen hinwies, wie es vermutlich einzig in
der zivilisierten Welt dastünde. Jede große Stadt
in allen Ländern besitzt unrettbar Spielplätze, Vorder-
höfe, Dickschöden und dergleichen. Selbst strenge Ge-
setze und scharfe Aufsicht vermögen nicht, der
Hydra der Immoralität sämtliche Köpfe abzu-
schlagen, und man darf auch in einer Weltstadt
von der Größe und Bevölkerung der Stadt
Newyork die Moral nicht in allen Winkel suchen.
Das Verbrechen und die Sittenlosigkeit
schlagen hier wie überall ihre Zelte auf. Aber
daß die Wächter der Moral, die Säulen der
öffentlichen Ordnung, die bezahlten Diener des
Gesetzes im Bunde mit den lockeren Elementen
stehen und diese nach Art der Kaufleute vor
den rauben Verfolgungen des Gesetzes schützen
und das Vaster gegen schweren Tribut großziehen,
das wußte man nicht, und die Völschung dieser
Schandthaten ist es auch, welche die Metropole
jetzt mit Entsetzen erfüllt. Die Reformbewegung,
welche bei den jüngsten Wahlen mit unwür-
diger Gewalt die Säulen umstürzte, auf welche
die frühe Tammany-Bande ihren Machttempel
baute, war um 100 unermesslicher, je mehr jede
einzelne Sitzung des Revo-Komitees die Korruption
hervorlockte, welche in der Polizeiverwaltung ihren
Hauptsitz hatte, aber ohne Zweifel auch in
den übrigen Verwaltungszweigen in unge-
heurer Mäße steht.

Nach dem 1. Januar, an welchem Tage der
neuerwählte Mayor, Oberst Strong, sein Amt
antreten wird, erntet aller Voraussicht nach die
Stadt Newyork die Früchte, welche sie am 6. No-
vember geerntet hat. Während inzwischen nach Ver-
änderung der Sitzungen des Revo-Komitees den
verschiedenen der Annahme der Verordnungen ge-
bundenen für gesetzwidrigkeiten überführten Polizei-
beamten eine Verurteilung in Anklagestand, und eine
derbe Strafe nach Schluß des Gerichtsverfahrens
beworben wird, wird es die Aufgabe der neuen Ver-
waltung sein, dem zum Durchbruch gelangten
Reformgedanken eine weitestgehende praktische An-
wendung angedeihen zu lassen. Aus dem elek-
trischen Strom, in welchen das Gemein-
wesen ertränkt ist, herauszukommen, ist keine

leichte Aufgabe. Doch mit dem neuen Verwal-
tungsmaterial wird es ohne Zweifel gelingen, dem
Rauschsystem ein rasches Ende zu bereiten. Die
Bürgerchaft ist zur Erkenntnis gelangt, daß ohne
Heranziehung der besseren Elemente zur Stadter-
haltung die Ausbildung des am 6. November er-
reichten Sieges ein Ding der Unmöglichkeit blei-
ben wird. Eine radikale Umgestaltung der Po-
lice-Departments ist die Vorbereitung für eine
Besserung des öffentlichen Lebens. Glücklicherweise
gibt es einzelne hochwichtige Zweige der Stadt-
verwaltung, welche von dem Bestand der Kauf-
mannschaft nicht berührt worden sind und auch
wohl schwerlich zu berührt werden können. Diese
Zweige sind das Schulwesen und die städtische
Finanzverwaltung. Das Schulbudget, welches
ungefähr 4 Millionen für das Jahr beträgt, ist
das noli me tangere der Korruptionisten geblie-
ben, und die Finanzverwaltung der Stadt ist eine
so unzulässige, daß sie über jeden Angriff ver-
fügen kann. Der Kredit der Stadt Newyork steht
deshalb trotz der Mißthaten der Räuber auf dem
Gebiet, auf welchen sie bisher arbeiten konnten,
fast auf gleicher Höhe mit dem der Vereinigten
Staaten.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 10. Januar. In der gestrigen
Sitzung verhandelte das Schwurgericht
wider den Knecht Hermann Ucker aus Warthe-
nau und den Knecht Karl Schulz aus Stresow,
beiden Vorhändlern der Kasse, welche die
Verpflichtung der Geschworenen lautete auf Schuld an
gewaltthätigen Vornahme ungesetzlicher Handlungen
und wurde U. zu 8, S. zu 10 Monaten Ge-
fängnis verurtheilt. Die Verhandlung fand
unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Wir wollen nicht verhehlen, auf den heute
Abend beginnenden Unterrichtskursus des
Stenographischen Vereins System Neu-Stöck
an dieser Stelle noch besonders hinzuweisen. Näheres
darüber besagt die Annonce in vorliegender
Nummer.

Dem ordentlichen Professor in der philo-
sophischen Fakultät der Universität zu Greifswald,
Dr. Reifferscheid, ist der Rote Adlerorden
viertes Klasse verliehen worden.

Die bisherigen Buchhalter-Assistenten
Werbs in Kößlin und Käthe in Stettin sind
zu Buchhalter ernannt.

Die Stadtverordnetenversammlung
zu Grabow a. O. hielt gestern eine
Sitzung ab, in der zunächst die neu gewählten
Stadtverordneten durch Herrn Polizeirath
Schmidt eingeführt wurden. Sodann erfolgte
die Wahl des Vorstandes und zwar wurde zum
Vorsitzenden Herr Kaufmann Teschendorf,
zum Schriftführer Herr Rechtsanwalt Leistner
berufen, die Wahl des stellvertretenden Vor-
sitzenden bew. Schriftführers fiel auf die Herren
Preger und Blachsch. Die verschiedenen De-
putationen und Kommissionen wurden durch Neu-
wahlen ergänzt. — Ein in Vorschlag gebrachter
Nachtrag zum Sparassensatz, betreffend die
Vergabe von Amortisationsanleihen, wurde ohne
Debatte genehmigt. — Ueber Einrichtung eines
städtischen Arbeitsnachweises berichtet Herr
Schadow. Angeregt ist dieselbe durch ein
Erlaß des Ministers des Innern, welcher unter
Hinweis auf die in den Städten periodisch auf-
tretende Arbeitslosigkeit den Wunsch Ausdruck
gibt, der Nachweis von Arbeitsgelegenheit möge
vergrößert und planmäßiger als bisher gestaltet
werden. Die Kommunalverbände erschienen als
solche besonders geeignet, die Sache in die Hand
zu nehmen und sei es höchst wünschenswert,
wenn mindestens die Städte mit mehr als 1000
Einwohnern derartige Arbeitsnachweise einrichteten.
Der Magistrat hat sich zu diesem Erlaß dahin
geäußert, daß die Einrichtung eines städtischen Ar-
beitsnachweises in Grabow kaum einen
Erfolg verspreche, da aller Voraussicht nach
in Stettin ohnehin ein solcher eingerichtet wer-
den dürfte. Der städtische Arbeitsnachweis würde
aller recht erhebliche Kosten verursachen und die
gegenwärtige Finanzlage der Stadt lasse es drin-
gend geboten erscheinen, alle besonderen Ausgaben
zu vermeiden. Der Magistrat beantragte daher,
von der Einrichtung eines städtischen Arbeitsnach-
weises abzusehen und wird demgemäß beschließen.
— Die Auflösung des vor den Grundstücken
Rangestufe 2 und 3 erworbenen Terrains, welche
bereits in einer früheren Sitzung erörtert wurde,
lag neuerdings zur Besprechung und Beschluß-
fassung vor. Der Besitzer der beiden in Frage
kommenden Grundstücke will der Auflösung nur
unter der Bedingung zustimmen, daß die Stadt
sich verpflichtet, auf dem abgetretenen Streifen
weder eine Pumpe noch sonstige Bauarbeiten über
der Erde anzulegen. Herr Preger als Referent
empfiehlt, diesen Vergleich einzugehen, da ein Pro-
jekt auf Gewährung bedingungsloser Auflösung
völlig aussichtslos erscheine. Herr Feinberg
stimmt dem auf Grund einer Erwägung, die er
selbst zu seinem Schaden gemacht, bei und be-
weist Annahme der gestellten Bedingung, so
wenig angenehm dieselbe auch sei. Herr Ditt-
mer kann sich von der Aussichtslosigkeit eines
Prozesses nicht überzeugen und würde er der be-
dingten Auflösung die Rückzahlungsumme des
Kaufpreises vorziehen. Die Versammlung
stimmt mit großer Mehrheit dem Antrage des
Referenten zu. — Das Criminalstatut vom 5. Sept.
1894, betreffend die Anlegung von Straßen und
Plätzen soll den Anregungen des Bezirksaus-
schusses entsprechend in einigen Punkten etwas ge-
nauere Fassung erhalten. Die bezüglichen Ab-

änderungsvorschläge werden von Herrn Kitzke
vorgelegt und von der Versammlung genehmigt.
— Zur Vorbereitung des Etats 1895—96 wird
eine Kommission gewählt, bestehend aus den
Herren Teschendorf, Schmidt, Dittmer, Fechner
und Koch. — Von der Direktion der Stettiner
Straßenbahn ist die Einrichtung eines
elektrischen Betriebes beim Bezirksaus-
schusse in Antrag gebracht worden. Der Bezirksaus-
schuß ist dem Projekt nicht abgeneigt und hat dasselbe
in den Betrach kommenden Stadterhaltungen
zur weiteren Beschaffung überwiegen. Die
Verdeutlichung bricht sich dahin aus, daß eine
Veränderung der Stadt durch die bei ober-
irdischer Stromleitung notwendigen Pöle
schwerlich zu erwarten sei. Trotzdem könne, da
durch Anlage neuer Straßen in der Blumen-, Koch-
und der Langenstraße Vorteile erwachsen würden,
die Umwandlung gestattet werden, wenn der
Straßenverkehr dabei nicht erhebliche Störungen
erleidet, als dies bisher der Fall war.
Die näheren Bedingungen seien konform den
von der Stadt Stettin gestellten zu normieren,
wobei besonders hervorgehoben wurde, daß in
den besseren Straßen verzeigte Rohmaterialien als
Träger des Leitungsdrahtes Verwendung zu fin-
den haben. — Die Steuerordnung vom 19.
September 1894 hat nicht in allen Theilen die
volle Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten
gefunden. Eine entsprechend modifizierte neue Steuer-
ordnung wird von Herrn Leistner vorgelegt und
von der Versammlung genehmigt. — Von einem
Adjunkten der Alexanderstraße ist unter Hinweis
auf die mannigfaltigen Beschwerden derselben
auf eine teilweise Regulierung des Straßenkörpers
nachgedacht worden, damit die Straße von der
Blumenstraße aus für den Fußverkehr geöffnet
werde. Der Referent, Herr Köbel, ist in Ueber-
einstimmung mit der Verabschiedung der Anstalt,
daß eine stückweise Regulierung der Alexanderstraße
nicht angängig sei, eine bauplanmäßige Deckung
verstehe sich aber zur Zeit aus Rücksicht auf die
sehr bedeutenden Kosten, welche wahrscheinlich den
Betrag von 30000 Mark übersteigen würden.
Die Versammlung beschließt dem Magistratsantrag
gemäß das Gesuch abschlägig zu begeben. —
Die Deklaration der Rechnung des Verwalters
für 1893—94 war verlegt worden, weil über
Entscheidung und Deckung eines Defizits von
1397,92 Mark Ermittlungen angestellt werden
sollten. Da jedoch wegen des bevorstehenden Be-
rechnungsabschlusses die Deklaration baldmöglichst erfolgen
muß, so beschließt die Versammlung, einem An-
trage des Herrn Teschendorf entsprechend, die-
selbe vorzunehmen, die Deckung des Defizits da-
gegen bis zur Beendigung des erwähnten Be-
rechnungsverfahrens auszusetzen. — Damit war
die Tagesordnung gegen 8 Uhr erledigt.

Konzert.

Während in der vergangenen Woche am
Freitag sich hier im großen Saale des Konzerthau-
ses ein Wunderbaß als Pianist präsen-
tirt und durch seine phänomenalen Leistungen im
Klavierpiel Alles in berechtigtem Staunen versetzte,
trat in dem gestrigen Konzert der Frau Johanna
Gabelt-Zauser der jugendliche Klaviervirtuose
Severin Eisenberger aus Berlin auf, der sich hier
mit so außerordentlichen Leistungen einführte, wie
bei Klavierpielen in seinem Alter gewiß selten
sind. Wir hörten von ihm ein Konzert (6. und
von Rubinstein, zu dessen Wiederholung nicht allein
größte technische Fertigkeit gehört, sondern vor
allem Geist und Tiefe der Auffassung und ein
bedeutendes Reproduktionsvermögen, Eigenschaften,
welche sich bei dem genialen jungen Pianisten in
glücklicher Vereinigung finden. Der Erfolg des
effektvollen Konzertes, dessen orchestraler Theil
die Kapelle des Königsregiments unter der be-
währten Leitung des Herrn Offenbach mit stichtlicher
Hingabe ausführte, war ein unbedingter.
Bleibende dürfte der erste Satz mit seinem eigen-
artigen Aufbau sich beim erstmaligen Hören nicht
in seiner ganzen Schönheit erschließen haben, die
überaus zarten und feinen Klänge des Mittel-
sanges aber und das kräftig stolze Finale konnten
ihre Wirkung nicht verhehlen. Die Zubehörerschaft
pendelte dem jungen Interpreten flüchtigsten Bei-
fall, dem auch wir uns gern anschlossen,
hatte doch dieselbe mit der Wiederholung des
inhaltsvollen Tonwerkes den Beweis erbracht,
daß er mit allem Fleiß für die Lösung solcher
Aufgaben versehen ist. Wohl braucht in seinem
Spiel der Strom noch manchmal über die Wer-
the der bedeutenden pianistischen Leistungen traten
aber im Uebrigen so vortheilhaft in die Er-
gänzung, daß der Erfolg dadurch nicht in Frage
gestellt werden konnte. Leider war es uns nicht
möglich, auch die übrigen klavieristischen Dar-
bietungen hören zu können.

Das Hauptinteresse des Abends war auf die
Vorträge der Frau Gabelt-Zauser gerichtet.
Die hier hochgeschätzte Sängerin verstand es auch
diesmal wieder, mit ihrem einschmeichelnden Ge-
sang alle Herzen zu ergreifen. Ihre Stimme hat
seit der Zeit, wo wir sie nicht hörten, an
Schmelz und Lieblichkeit bedeutend gewonnen.
Der Ton quillt klar und rein aus der
gut geschulten Kehle, wenn er voll ange-
schlagen wird; beginnt aber die Künstlerin
mezzo voce, so wird derselbe immer schöner
und ausdrucksvoller und erzielt im pianissimo
den höchsten Effekt. Ganz besonders imponirt
auch die schöne Ausdehnung und Entwicklung
ihrer Register, die in jeder Lage gleich leistungs-
fähig sind und deren Ueberränge so geschickt ver-
mittelt werden, daß man es gar nicht wahr-

nimmt. Rechnen wir dazu noch die einnehmende
Närrlichkeit des Gesanges, so verdienen die
Vorträge den Beifall der Zuhörer eine Ge-
fälligkeit, die ihrem Auftreten einen glänzenden
Erfolg stets sichern wird. Auch ihre gestrich-
ten Vorträge, in welche der junge Severin Eisenberger
mit echt künstlerischem Geschick, aber zum Theil
in bezug beschränkt, und die in Kompositionen von
Wagner, Schubert, Marschall, Beethoven und
Liszt bestanden, klangen sehr und wurden mit
wunderbaren Beifallsbezeugungen und mit wieder-
holten Hervorrufen entgegengenommen.

Die Eröffnung und der Schluß des Konzerts
bildeten Orchesterstücke, deren Ausführung
unter Herrn Offenbachs Leitung eine gut aus-
gearbeitete war und die in ihrer angenehmen
Klangfülle Anerkennung verdienten und fanden.

Gerichts-Zeitung.

Antwerpen, 9. Januar. In dem Vor-
mittagsverhör stellte der Vorsitzende 150 Fragen
an Frau Sontag bezüglich ihrer Finanzlage,
ihrer Spielwuth und der verächtlichen Umstände,
unter denen ihre Schwester, ihr Bruder und ihr
Oheim gestorben sind. Als der Vorsitzende fragte,
ob sie nicht aus materiellen Interessen einen früh-
zeitigen Tod ihrer Angehörigen herbeigewünscht
habe, brach die Angeklagte in Thränen aus und
protestirte energisch gegen solch verwerfliches
Anfragen.

Vermischte Nachrichten.

(Durch Suggestion.) A.: „Wie bist Du
beim den zureichenden Menschen so rasch losge-
worden?“ B.: „Durch Suggestion.“ A.:
„Wie so?“ B.: „Ja, ich habe bloß den
Hausthuch scharf angeblickt, und meinen Wunsch
lebhast gebacht — da flog er auch schon hinaus.“
(Durch die Blume.) Gnädige Frau:
„Was meinen Sie dazu, Herr Professor, seit Sie
in unserem Hause verkehren, verläßt meine Tochter
doch fast jeden Tag die Suppe!“

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht

von

G. und A. Lüders, Hamburg,

am 8. Januar 1895.

In der ersten Januar-Woche zeigte sich mehr
Nachfrage für Futtermittel aus den Kreisen der
Konsumenten; wodurch dem Markte Anregung zu
etwas festerer Haltung geboten wurde. Tendenz:
stetig.

Reisfuttermehl Mark 2,10 bis Mark 5,10
per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 2,40
bis Mark 5,20 per 50 Kilogramm ab
Amsterdam und Antwerpen, Mark 2,25 bis
Mark 5,30 per 50 Kilogramm ab Magdeburg,
Mark 2,30 bis Mark 5,10 per 50 Kilogramm ab
London und Liverpool. Getrocknete Getreide-
schlempe Mark 4,35 bis Mark 5,40 per 50 Ki-
logramm ab Hamburg, Mark — bis Mark —
per 50 Kilogramm ab Magdeburg. Getrocknete
Bierhefe Mark 4,00 bis Mark 4,30 per 50
Kilogramm ab Hamburg. Erdnusskuchen und
Erdnussmehl Mark 4,50 bis Mark 5,65 per 50
Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen
und Baumwollsaatmehl Mark 5,00 bis Mark
5,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kofus-
nusskuchen und Kofusnussmehl Mark 5,00 bis
Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg.
Palmenkuchen Mark 4,35 bis Mark 4,60 per
50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark
4,80 bis Mark 5,35 per 50 Kilogramm ab Ham-
burg. Weizen (amerik. mixed verzeilt) Mark 5,90
bis Mark 6,40 per 50 Kilogramm ab Hamburg.
Weizenklein Mark 3,00 bis Mark 3,30 per 50
Kilogramm ab Hamburg. Roggenklein Mark
3,00 bis Mark 3,40 per 50 Kilogramm ab
Hamburg.

Wienmarkt.

Berlin, 9. Januar. (Städtischer
Central-Vieh Hof.) Amtlicher Bericht der
Direktion.) Zum Verkauf standen: 451
Kühe, 8579 Schweine (734 Kalbener), 1719
Kälber, 970 Hammel.

Der Rinder-Austrich, in der Hauptsache
geringer Waare, wurde bis auf 20 Stück zu
Preisen des vorigen Sonnabends verkauft.

Der Schweinemarkt verlief langsam,
inländische Waare wird geräumt. Auch das Be-
kanntwerden der heute erfolgten Aufhebung des
Ausfuhrverbots für Schweine (10% Ubr Vorm.)
übte keinen besonders oder nachtheiligen Einfluß
auf das Geschäft aus, da es an answär-
tigen Käufern natürlich fehlte. 1. Qualität 50
Mark, ausgelegte Ferkel darüber, 2. Qualität
48—49 Mark, 3. Qualität 45—47 Mark pro
100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Balonier
hinterlassen etwas Ueberstand. Man zahlte 43,
ausnahmsweise auch 44 Mark pro 100 Pf. mit
55 Pf. Tara per Stück.

Der Rindermarkt gestaltete sich ruhig.
Nur beste Waare hielt die alten Preise; im
Uebrigen ist Rückgang derselben zu verzeichnen.
1. Qualität 64—70 Pf., ausgelegte Waare dar-
über, 2. Qualität 56—63 Pf., 3. Qualität
50—55 Pf. pro Pfund Feinbzw. gewicht.
Der Hammelmarkt wurde bis auf 80
Stück zu unveränderten Preisen geräumt.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 9. Januar. Zuderbericht.

Berlin, den 9. Januar 1895.	
Zentral-Fonds, Wand- und Rentenbriefe.	
Reichs-Anl. 4% 106,50	Reichs-Anl. 3% 104,75
Reichs-Anl. 3% 104,75	Reichs-Anl. 2% 103,00
Reichs-Anl. 1% 102,50	Reichs-Anl. 0% 101,00
Reichs-Anl. 0% 101,00	Reichs-Anl. 0% 100,00
Reichs-Anl. 0% 100,00	Reichs-Anl. 0% 99,00
Reichs-Anl. 0% 99,00	Reichs-Anl. 0% 98,00
Reichs-Anl. 0% 98,00	Reichs-Anl. 0% 97,00
Reichs-Anl. 0% 97,00	Reichs-Anl. 0% 96,00
Reichs-Anl. 0% 96,00	Reichs-Anl. 0% 95,00
Reichs-Anl. 0% 95,00	Reichs-Anl. 0% 94,00
Reichs-Anl. 0% 94,00	Reichs-Anl. 0% 93,00
Reichs-Anl. 0% 93,00	Reichs-Anl. 0% 92,00
Reichs-Anl. 0% 92,00	Reichs-Anl. 0% 91,00
Reichs-Anl. 0% 91,00	Reichs-Anl. 0% 90,00
Reichs-Anl. 0% 90,00	Reichs-Anl. 0% 89,00
Reichs-Anl. 0% 89,00	Reichs-Anl. 0% 88,00
Reichs-Anl. 0% 88,00	Reichs-Anl. 0% 87,00
Reichs-Anl. 0% 87,00	Reichs-Anl. 0% 86,00
Reichs-Anl. 0% 86,00	Reichs-Anl. 0% 85,00
Reichs-Anl. 0% 85,00	Reichs-Anl. 0% 84,00
Reichs-Anl. 0% 84,00	Reichs-Anl. 0% 83,00
Reichs-Anl. 0% 83,00	Reichs-Anl. 0% 82,00
Reichs-Anl. 0% 82,00	Reichs-Anl. 0% 81,00
Reichs-Anl. 0% 81,00	Reichs-Anl. 0% 80,00
Reichs-Anl. 0% 80,00	Reichs-Anl. 0% 79,00
Reichs-Anl. 0% 79,00	Reichs-Anl. 0% 78,00
Reichs-Anl. 0% 78,00	Reichs-Anl. 0% 77,00
Reichs-Anl. 0% 77,00	Reichs-Anl. 0% 76,00
Reichs-Anl. 0% 76,00	Reichs-Anl. 0% 75,00
Reichs-Anl. 0% 75,00	Reichs-Anl. 0% 74,00
Reichs-Anl. 0% 74,00	Reichs-Anl. 0% 73,00
Reichs-Anl. 0% 73,00	Reichs-Anl. 0% 72,00
Reichs-Anl. 0% 72,00	Reichs-Anl. 0% 71,00
Reichs-Anl. 0% 71,00	Reichs-Anl. 0% 70,00
Reichs-Anl. 0% 70,00	Reichs-Anl. 0% 69,00
Reichs-Anl. 0% 69,00	Reichs-Anl. 0% 68,00
Reichs-Anl. 0% 68,00	Reichs-Anl. 0% 67,00
Reichs-Anl. 0% 67,00	Reichs-Anl. 0% 66,00
Reichs-Anl. 0% 66,00	Reichs-Anl. 0% 65,00
Reichs-Anl. 0% 65,00	Reichs-Anl. 0% 64,00
Reichs-Anl. 0% 64,00	Reichs-Anl. 0% 63,00
Reichs-Anl. 0% 63,00	Reichs-Anl. 0% 62,00
Reichs-Anl. 0% 62,00	Reichs-Anl. 0% 61,00
Reichs-Anl. 0% 61,00	Reichs-Anl. 0% 60,00
Reichs-Anl. 0% 60,00	Reichs-Anl. 0% 59,00
Reichs-Anl. 0% 59,00	Reichs-Anl. 0% 58,00
Reichs-Anl. 0% 58,00	Reichs-Anl. 0% 57,00
Reichs-Anl. 0% 57,00	Reichs-Anl. 0% 56,00
Reichs-Anl. 0% 56,00	Reichs-Anl. 0% 55,00
Reichs-Anl. 0% 55,00	Reichs-Anl. 0% 54,00
Reichs-Anl. 0% 54,00	Reichs-Anl. 0% 53,00
Reichs-Anl. 0% 53,00	Reichs-Anl. 0% 52,00
Reichs-Anl. 0% 52,00	Reichs-Anl. 0% 51,00
Reichs-Anl. 0% 51,00	Reichs-Anl. 0% 50,00
Reichs-Anl. 0% 50,00	Reichs-Anl. 0% 49,00
Reichs-Anl. 0% 49,00	Reichs-Anl. 0% 48,00
Reichs-Anl. 0% 48,00	Reichs-Anl. 0% 47,00
Reichs-Anl. 0% 47,00	Reichs-Anl. 0% 46,00
Reichs-Anl. 0% 46,00	Reichs-Anl. 0% 45,00
Reichs-Anl. 0% 45,00	Reichs-Anl. 0% 44,00
Reichs-Anl. 0% 44,00	Reichs-Anl. 0% 43,00
Reichs-Anl. 0% 43,00	Reichs-Anl. 0% 42,00
Reichs-Anl. 0% 42,00	Reichs-Anl. 0% 41,00
Reichs-Anl. 0% 41,00	Reichs-Anl. 0% 40,00
Reichs-Anl. 0% 40,00	Reichs-Anl. 0% 39,00
Reichs-Anl. 0% 39,00	Reichs-Anl. 0% 38,00
Reichs-Anl. 0% 38,00	Reichs-Anl. 0% 37,00
Reichs-Anl. 0% 37,00	Reichs-Anl. 0% 36,00
Reichs-Anl. 0% 36,00	Reichs-Anl. 0% 35,00
Reichs-Anl. 0% 35,00	Reichs-Anl. 0% 34,00
Reichs-Anl. 0% 34,00	Reichs-Anl. 0% 33,00
Reichs-Anl. 0% 33,00	Reichs-Anl. 0% 32,00
Reichs-Anl. 0% 32,00	Reichs-Anl. 0% 31,00
Reichs-Anl. 0% 31,00	Reichs-Anl. 0% 30,00
Reichs-Anl. 0% 30,00	Reichs-Anl. 0% 29,00
Reichs-Anl. 0% 29,00	Reichs-Anl. 0% 28,00
Reichs-Anl. 0% 28,00	Reichs-Anl. 0% 27,00
Reichs-Anl. 0% 27,00	Reichs-Anl. 0% 26,00
Reichs-Anl. 0% 26,00	Reichs-Anl. 0% 25,00
Reichs-Anl. 0% 25,00	Reichs-Anl. 0% 24,00
Reichs-Anl. 0% 24,00	Reichs-Anl. 0% 23,00
Reichs-Anl. 0% 23,00	Reichs-Anl. 0% 22,00
Reichs-Anl. 0% 22,00	Reichs-Anl. 0% 21,00
Reichs-Anl. 0% 21,00	Reichs-Anl. 0% 20,00
Reichs-Anl. 0% 20,00	Reichs-Anl. 0% 19,00
Reichs-Anl. 0% 19,00	Reichs-Anl. 0% 18,00
Reichs-Anl. 0% 18,00	Reichs-Anl. 0% 17,00
Reichs-Anl. 0% 17,00	Reichs-Anl. 0% 16,00
Reichs-Anl. 0% 16,00	Reichs-Anl. 0% 15,00
Reichs-Anl. 0% 15,00	Reichs-Anl. 0% 14,00
Reichs-Anl. 0% 14,00	Reichs-Anl. 0% 13,00
Reichs-Anl. 0% 13,00	Reichs-Anl. 0% 12,00
Reichs-Anl. 0% 12,00	Reichs-Anl. 0% 11,00
Reichs-Anl. 0% 11,00	Reichs-Anl. 0% 10,00
Reichs-Anl. 0% 10,00	Reichs-Anl. 0% 9,00
Reichs-Anl. 0% 9,00	Reichs-Anl. 0% 8,00
Reichs-Anl. 0% 8,00	Reichs-Anl. 0% 7,00
Reichs-Anl. 0% 7,00	Reichs-Anl. 0% 6,00
Reichs-Anl. 0% 6,00	Reichs-Anl. 0% 5,00
Reichs-Anl. 0% 5,00	Reichs-Anl. 0% 4,00
Reichs-Anl. 0% 4,00	Reichs-Anl. 0% 3,00
Reichs-Anl. 0% 3,00	Reichs-Anl. 0% 2,00
Reichs-Anl. 0% 2,00	Reichs-Anl. 0% 1,00
Reichs-Anl. 0% 1,00	Reichs-Anl. 0% 0,00

Freunde Fonds.			
Argent. Ant. 5%	12 10 1/2	Deft. Gh.-R. 4%	153,006
Brit. St.-M. 5%	99,006	Amst. St.-M.	—
Gent.-Altes		Obamort. 5%	98,106
Colb.-Ant. 5%	31,90	R. ca. M. 40 4%	101 4 1/2
St. Rente 5%	86,756	do. 87 4%	—
Mexic. Ant. 6%	71,50	do. Colb.-R. 5%	—
do. 200 St. 6%	72,50	do. (2. Dr.) 5%	—
Nap. St.-M. 6%	—	do. Br. M. 64 5%	165,706
Deft. Br.-M. 4 1/2%	—	do. do. 66 5%	—
do. 5%	—	do. Bodenr. 4 1/2%	104,106
do. Sib.-R. 4 1/2%	97,806	Serb. Colb.	—
do. 250 5 1/2%	160,606	Wander. Br.	85,906
do. Dierbooge 5%	155,706	Serb. Rente 3%	79,306
do. 4. Serboog	338,006	do. n. 5%	79,306
Alum. St.-M. 5%	102,806	Ilug. G. Mt. 4%	152,306
M.-Dbl. 5 1/2%	102,906	do. Nap.-R. 5%	—
Gepolltefen-Kertifikate.			
Ditch. Grunds.		Br. B. Ser. Ser.	101,906
Wfd. 3 aog. 3 1/2%	—	12 (rx. 10.) 4%	—
do. 4 aog. 3 1/2%	—	Br. Grd. 35B.	—
do. 5 aog. 3 1/2%	100,256	(rx. 110) 5%	—
Ditch. Grunds.	—	do. (rx. 110) 4 1/2%	—
Reat.-Dbl. 4%	101,306	do. (rx. 100) 4%	105,606
Ditch. Wp.-B.	—	do. 3 1/2%	100,506
Wfd. 4, 5, 6 3%	111,256	do. Com.-D. 3 1/2%	100,406
do. 4, 5, 6 3%	103,006	Br. Wp.-M. B.	—
Rount. Wp.-B.		div. Ser.	—
B. (rx. 120) 5%	—	(rx. 100) 4%	101,606
Rount. Br. 4	—	do. (rx. 100) 3 1/2%	100,406
(rx. 100) 4%	101,56	Br. Wp.-Beri.	—
Rount. 5, 1. 5	—	Certificate 4 1/2%	—
(rx. 100) 4%	103,106	do. 4%	102,106
Br. B.-B. untindb.	—	St. Nat.-Wp.	—
(rx. 110) 3%	115,006	Serb.-Gef. 5%	—
do. Ser. 3, 5, 6	—	do. (rx. 110) 4 1/2%	108,50 1/2
(rx. 100) 5%	109,006	do. (rx. 110) 4%	—
do. Ser. 3, 4 4%	101,906	do. (rx. 100) 4%	103,750

Blooker's Cacao

stets die feinste Marke.

holland.

General-Depot. Schiffbauerdamm 16, Berlin NW

An unsere Mitbürger!

Der Winter und mit ihm die größere Noth in vielen Familien ist wieder eingetreten. Es kommen denn auch die Unterzeichneten mit der noch nie umsonst ge-
gebenen Bitte:

Helft uns der größten Noth steuern, indem ihr uns die Mittel gewährt, die ärmsten Kinder unserer Volksschulen mit warmen Mittagessen zu versorgen!

Die Redaktion dieser Zeitung, sowie die Unterzeich-
neten, sind bereit, Gaben in Empfang zu nehmen, über
deren Verwendung später öffentlich Rechnung gelegt wird.
Stettin, im Januar 1895.

Das Komitee für Ferienkolonien und für
Speisung armer Schullinder.

Erldandmarshall Graf von Flemming-Benz,
Greimitzgütern.

Stadtschulrath Dr. Krösta, Vorsitzender.
Geh. Kommerzienrath Schlutow, Schatzmeister.
Hektor Sielaff, Schriftführer.

Geh. Sanitätsrath Dr. Brand, Kaufmann Karl
Friedrich Braun, Stadtschulrath
Bekannt pram. Friedrichs, Kaufmann Greffrath.
Ober-Regierungsrath Schreiber, Hektor Schneider.
Kaufmann Tresselt, Oberlehrer Wiemann.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Geboren: Eine Tochter: Herrn Mag. von Vahl
[Stralburg].

Verlobt: Fräulein Bertha Lange mit Herrn Wihl.
Herrn [Altona-Gröfswald].

Gestorben: Herr Christian Brining [Neustettin].
Herrn Caroline Krüger geb. Baars [Neustettin]. Herr
Ernst Witz [Stettin]. Herr Ernst Wette [Stolberg].

Gebetswoche.

Donnerstag, den 10. Januar, Abends 7 Uhr:
in Stettin, Schloßkirche: P. Deicke und P.
Sillez;

in Bülow, Konf.-Rath Gutschmidt.

Stenographie.

Unterzeichneter Verein eröffnet am Donnerstag,
den 10. d. Mts., in der Prima des Stadthym-
nasiums einen

Unterrichtskursus
in der vereinfachten, bei den Parlamenten amtlich ein-
geführten Stenographischen Stenographie, unter Leitung
des Herrn M. Kasse, geprüfter Lehrer der Steno-
graphie. Honorar 10 Mk. incl. Lehrmittel.

Stenographischer Verein
zu Stettin,
System Neu-Stolze.

Pommersche
Gastwirthe-Vereinigung
zu Stettin.

Unter diesjähriges Stiftungsfest findet am
Donnerstag, den 17. d. Mts., beim Kollegen H. Maas,
„Reichsgarten“, statt, verbunden mit Concert,
Prolog, Prämierung Treuendiner
im Gastwirthschaftswesen, Festessen und Ball,
wogegen erbenfalls einladet.
Der Vorstand.

Wiltverkauft bei den Kollegen Rothe, Voltz 16,
Spikermann, Vahlbe, Seelenbinder, Schulze
straße, Schrauder, Völterstraße.

Pommerscher Markt-Verein.
Am Montag, den 14. Januar cr., Abends präcise
8 Uhr, findet in den Sälen des „Reichsgartens“,
Völterstraße, unter

2. Stiftungsfest
statt.
Freunde und Gönner des Vereins, durch Mitglieder
eingeführt, sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Verein ehem. Otto-Schüler.
Am Freitag, den 11. d. Mts., Abends präc. 9 Uhr,
im Restaurant Bruckner, Völterstr. 56:

Versammlung.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Evangelischer Arbeiter-Verein.
Mittwoch, den 23. Januar, Abends 8 1/2 Uhr, im
Rohrer'schen Lokal, GutsMuthsstraße:

Haupt-Versammlung.
E.-O.: Vorstandswahl, Rechnungslegung etc.
Der Vorstand.

Verein ehemaliger 49er.
Sonntag, den 13. Januar, Abends 6 Uhr, im Lokal
des Herrn Koitz (kleiner Saal):

General-Versammlung.
Um vollständiges und pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Verein.
Heute Abend 8 Uhr im Vereinslokal, Große Ritter-
straße 7:

Vortrag
des Herrn Prediger Dr. Scipio.
Thema: Aus den Akten der Jakobikirchen-
Bibliothek.

Nichtmitgliedern und Damen ist der Zutritt gestattet.

Turnverein „Friesen“.
General-Versammlung
am Sonntag, d. 19. d. Mts., Abends 1/9 Uhr,
im Vereinslokal, GutsMuthsstr. 46.

Tagungs-Ordnung:
1. Vorstandswahl.
2. Rechnungslegung.
3. Bericht des Vereins.
Der Vorstand.

Mühlenverkauf.
Ein Mühlengrundstück ist wegen Krankheit sofort
preiswerth zu verkaufen. Gef. Offerten erbeten unter
S. H. 100 an die Exped. d. Zeitung, Kirchplatz 3.

Sichere
Brodstelle.
An guter Lage einer Provinzialstadt ist ein großes
Grundstück mit großem Getreidefeld und ge-
räumigen Himmeln, worin seit langem Jahren ein
gutes Materialwaaren-Geschäft mit Schan-
kengestaltung betrieben ist, zu verkaufen.
Anzahlung nach Uebereinkunft.
Mietseinnahme jährlich 2000 Mark außer eigener
Wohnung und Geschäftsräumen.
Offerten unter A. W. 30 an die Expedition
des Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Große Preisermäßigung für Nähmaschinen erster Qualität.

Ich empfehle neue

hocharmige deutsche Singer-Nähmaschinen,

versehen mit den neuesten Verbesserungen und allen

Apparaten, unter reeller Garantie

für 81 Mark, 67 Mark 50 Pfg.,

54 Mark und 50 Mark.

Zugleich habe ich die Preise der Nähmaschinen

für sämtliche Gewerbebetriebe in zeitgemäßer Weise

beträchtlich ermäßigt und lade ich Interessenten zur

Besichtigung meiner in der ersten Etage befindlichen

Ausstellung ergebenst ein.

C. L. Geletneky,

Rossmarktstraße 18.

Spalding
Feld-eisenbahnfabrik

Jnh. M. KRÜGER
BERLIN N.O. Greifswalderstr. 213.

MAN VERLANGE PROSPECT!

Besichtigung mein Hans Bogislavstr. 38 frankreichisch
zu verkaufen. Mario Gensichen, Seiten 1. Tr.

In einer größeren Provinzialstadt ist ein Kolo-
nialwaaren- u. Delikatess-Geschäft
verbunden mit großer Ausspannung (voller Schaum-
konfekt), unter günstigen Bedingungen zu veräuße-
ren. zu verpachten. Offerten sub H. 95 an die
Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Für Auswärtige sei mein
ungeheures Lager aller Gattungen
von Musikalien zum

Abonnement
bestens empfohlen. Bedingungen
bitte zu verlangen.

E. Simon,
Musikhandlung,
Stettin, Rossmarktstr. 13.

In der Nähe des Eisenbahn-
Direktions-Gebäudes sind zum

1. April d. J. zu vermieten:
Lindenstr. 25 (Eingang Wilhelm-
straße) Sonnenseite:

1 Treppe: 4 Stuben, Badestube,
Kloset, Mädchenkammer etc.

3 Treppen: 4 Stuben, Badestube,
Kloset, Mädchenkammer etc.

Näheres daselbst 2 Treppen.

Kirchplatz 3 (Sonnenseite):
2 Treppen: 3 Stuben, Kabinett,
Kloset, Mädchenkammer etc.

Näheres daselbst 1 Treppe.

Stellung erhält Jeder schnell überallhin
Fordere per Postkarte Stellen-Ansuchung.
Courier, Berlin-Westend

Gesucht
ein tüchtiger
Vertreter
für eine eingeführte erste Hamburger Cigarren-
fabrik, welche ausschließlich mit feinerer Privatkon-
fektion, sowie mit Offizier-Casinos und Hotels arbeitet.
Offerten sub H. P. 8867 befördert Rudolf
Mosse, Hamburg.

Mrs Kochfrau
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften
A. Brochhausen, Völterstr. 52, 2 Tr. r.

Anleitung
Kapital
zu sichern,
trotzdem das
Einkommen
zu erhöhen.
Umangelt, a. Adr.
Z. B. 400 bez.
b. f. Kirchplatz 3.

Fleck. Fleck. Fleck.
Heute Abend:
rechten Königsberger Rinderfleck
empfiehlt
Ludwig Matull,
Falkenwalderstr. 10.

Centralhallen.
Letzte Woche des gegenwärtigen
vorzüglichen Specialitäten-Ensembles.

Stadt-Theater.
Zwei Wappen.

Donnerstag:

61 73 (300) 25035 (100) 340 585 (100) 686 770

866 20304 583 72 931 37 964 7227 (150) 239

369 531 600 765 952 29173 88 222 92 522 713

911 72221 336 433 584 550 850

80124 206 300 478 634 809 974 81188 97

245 97 804 (100) 30 411 (500) 21 693 705 853

98 943 55 8002 (150) 88 430 580 694 (886

88074 109 536 55 775 81222 24 55 219 339 821

73 43 943 77 85024 42 121 274 368 408 522

50 615 62 714 73 78 80024 27 194 238

349 (150) 474 564 605 9 784 914 76 87389 428

91 501 (100) 735 56 937 89354 440 41 94 604

17 (200) 91 817 25 77 94 957 80025 85 86

479 583 623 780 840 62

80046 244 366 92 513 724 825 81123 315

53 515 631 53 980 82171 319 44 407 37 42

507 22 865 83079 146 74 89 350 448 55 506

682 75 962 84010 124 225 47 390 70 739

85175 372 427 (1500) 546 54 81 696 714 312 58

86003 48 344 504 743 840 931 70 78 87106

282 92 883 420 616 29 (100) 931 70 87265

496 98 880 794 920 99 80205 37 77 (150) 492

(150) 645 958

800050 73 132 211 (100) 562 635 39 761

925 (100) 32 81004 5 150 78 84 255 82 364

97 (100) 611 66 720 40 76 (100) 818 93

100602 205 6 315 502 60 103210 439 504

818 (100) 45 998 102023 28 86 680 753 888

951 105024 91 (100) 93 277 407 526 99 663

826 51 942 91 106167 367 82 400 595 703

(150) 27 782 82 900 80 107100 15 270 324

(100) 430 76 779 99 (100) 837 108490 508

656 (100) 756 807 (200) 33 38 78 919 109070

197 275 440 536 650 722 901 29 78 97

110048 165 305 62 410 566 70 617 49 111238

286 354 79 626 703 963 112011 463 648 63 762

914 113019 125 270 549 944 85 114032 159

80 197 261 328 692 703 825 89 991 115213 64

300 92 422 711 35 116015 (100) 407 80 589

396 (100) 705 805 11067 94 221 410 42 55 71

531 68 663 67 765 805 45 58 87 951 118192

218 41 497 582 661 816 970 119156 212 609

(150) 29 30 722 50 815 55 56 80 914

120042 149 383 610 89 797 810 122207

(100) 26 48 61 318 26 (200) 84 98 516 692 99

794 852 959 122006 142 52 275 411 501 (100)

54 761 79 123142 46 245 454 614 68 754 830

81 124161 261 403 72 511 714 71 963 125084

192 414 48 91 591 807 948 126028 225 72 408

751 850 61 70 12013 54 83 234 90 338 79 560

608 27 98 125002 75 421 602 96 796 (100) 800

25 125025 496 598 608 78

125065 81 130 217 93 478 551 623 821

131198 263 89 339 452 554 914 125046 56 133

40 424 621 947 133028 34 123 47 87 330 71

475 76 719 943 69 134010 70 297 392 504 10

(100) 53 59 62 844 135071 231 317 412 650 76

712 23 814 926 136058 73 (150) 85 135 232

308 466 622 33 41 96 819 137111 359 91 402

511 33 84 624 74 92 890 986 138026 480 511

84 667 802 958 139063 91 117 41 235 713

140211 332 474 562 868 140342 107 90 255

547 611 67 709 833 970 97 142059 68 185 379

495 51 691 847 945 143030 312 535 77 711

57 83 144004 337 649 807 914 145274 366

802 146179 201 74 524 91 709 24 872 147232

312 27 93 588 614 (100) 746 820 (100) 30 81

148163 292 425 40 651 720 (150) 860 (100) 920

148178 500 11 23 633 880 926 63

150033 171 372 47 49 87 672 88 921 74

15215 366 91 400 43 761 879 152126 80 227

66 455 74 797 964 71 153297 445 (100) 578

741 70 971 15401 100 68 453 67 155232 356

494 500 37 (100) 727 70 94 839 88 980 156186

99 513 34 609 (100) 791 93 158025 160 237

492 590 850 158043 138 345 477 767 (100) 854

934 (20) 158553 694 (100) 889

160042 407 446 662 896 161208 57 410 57

607 900 44 162026 77 250 326 493 507 72 686

857 (200) 163060 189 201 340 447 929 164133

462 618 34 981 165081 171 (100) 220

400 29 55 584 42 610 91 776 166095 227 51 71

408 (100) 16 79 553 633 743 817 168005 144

84 244 60 373 696 910 26 66 169172 368 621

752 836 89 169022 (100) 55 70 204 872 432

73 538 671 742 850

170233 36 87 83 134 237 303 563 707 900

18226 397 675 988 182222 82 336 464 (200)

644 981 183038 589 826 184213 19 21 (100)

413 83 94 97 521 611 832 185006 359 766 73

945 96 186163 77 88 647 392 519 716 79 878

912 13 63 17056 272 687 732 935 62 18053

162 67 409 88 528 684 723 52 855 64 941 180530

85 341 91 452 73 569 73 654 56 733 921

180366 668 826 181147 232 480 683 711 24

962 88 182116 276 93 539 738 861 183208

392 (100) 413 38 95 617 64 718 51 880 185148

65 237 342 428 76 573 98 701 96 859 91 185030

128 43 203 304 24 429 33 667 77 876 98 918

186108 356 79 653 842 900 58 187371 97 416

14 63 569 82 (100) 749 814 188133 61 491 608

98 759 71 826 947 189070 213 65 78 91 384